

Für die Familie und die Gemeinschaft

Landrat Roland Weigert ehrt 22 aktive Mitbürger – Hohe Anerkennung und Vorbildfunktion

Neuburg (r) Ihr Einsatz gilt der Familie, den Vereinen und Verbänden. Ehrenamtlich aktive Bürger bringen Leistung für das Gemeinwohl und verfolgen nicht nur eigene Interessen. Diese Haltung sei vorbildlich und unverzichtbar im kommunalen Leben, findet Landrat Roland Weigert.

Deshalb ehrte er jetzt 22 besonders engagierte Mitbürger mit einem kleinen Festakt im Schloßchen Hesselöhe. Nach zwei Stunden Laudatio ergab sich eine gelöste Runde mit interessanten Gesprächen.

„Das muss eine Verwechslung sein“, antwortete **Margit Roauer** aus Karlskrone auf einen Anruf aus dem Landratsamt. Sie wollte nicht glauben, dass sie das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten erhalten sollte. Aber die 59-jährige Stütze im Gartenbauverein und im kirchlichen Leben Pobenhausens gehörte zur Gruppe der Engagierten, denen ihre Gemeinden und der Landkreis jetzt ausdrücklich danken wollten.

Ehrenamt sei nicht selbstverständlich, so Landrat Roland Weigert, es erfordere Motivation, Beharrlichkeit und viel Zeit. Wer seine Freizeit für die gute Sache opfere, der verdiene Respekt und Anerkennung. Der Freistaat Bayern würde ohne die geschätzten vier Millionen Ehrenamtlichen bei weitem nicht so gut dastehen. Auch die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen sei ohne die Helferkreise mit Hunderten Freiwilligen in allen 18 Gemeinden kaum möglich, so der Landrat.

Dreimal überreichte er die Medaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Eine davon ging an **Andrea Brandner** (49) aus Ehekirchen, die seit 19 Jahren ihren behinderten Sohn Thomas aufopferungsvoll pflegt und unterstützt. Das Auditorium bedachte diese Hingabe mit einem Sonderapplaus.

Johann Huber (80) aus Königsmoos widmet sich seit fünf Jahrzehnten der Kirchen- und Heimatmusik. Er leitete diverse Kirchenchöre im Moos und spielt „zuverlässig und leidenschaftlich“ die Orgel in der Maximilianskirche Ludwigsmoos. **Karl-Heinz Wunderlich** (71) aus Neuburg dirigiert die Neuburger Tafel mit 70 Ehrenamtlichen. Er investiert seit 18 Jahren Zeit und Gesundheit in diese Aufgabe. Dass die Tafel wöchentlich fünf Tonnen Lebensmittel bewegt und mittlerweile 600 Menschen versorgt sei sehr



Gruppenbild mit Landrat: Nach umfangreichen Lobreden und Geschenken unterhielten sich die Geehrten noch angeregt im Landschlösschen Hesselöhe.

Foto: r

beeindruckend, so der Landrat.

Das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten ging an **Anton Meyer** aus Rohrenfels, der sich seit Jahrzehnten der Pflege von Feldkreuzen, Marterl und Ruhebänken widmet. Für Landrat Roland Weigert und Bürgermeister Wigbert Kramer hatte der 82-jährige Rentner Ruhebänke in miniatur gebastelt.

Anna Lehmeier (57) aus Königsmoos ist seit 24 Jahren Kassiererin der Schützengesellschaft Obermaxfeld, betreibt das Vereinsheim und trägt als Pfarrgemeinderätin das kirchliche Leben mit.

Josef Jäckl (70) aus Bergheim ist der „grüne“ Funktionär der Gartenbauvereine. Seit 21 Jahren führt er den Kreisverband als Sprachrohr der 43 Gruppen im Landkreis, vertritt grüne Themen und hat acht Ausstellungen mitorganisiert.

Martina Fuchs (56) aus Schrobenhausen liegt auf der gleichen Linie im Gartenbauverein Schrobenhausen – Neue Heimat. Seit 15 Jahren ist sie Vereinschefin, gründete die Jugendgruppe „Fleißige Bienechen“ und fördert die Gemeinschaft in den Stadtteilen „Platte“ und „Neue Heimat“.

Ursula Schimmel (58) aus Ehekirchen führte 20 Jahre lang den Gartenbauverein Weidorf-Haselbach, kurbelte Vereins-

und Dorfleben an und kümmerte sich besonders um Naturpädagogik für den Nachwuchs.

Ulrike Lenz (58) leistet ähnliche Arbeit im Gartenbauverein Rennertshofen, organisiert Jugendprogramme und kümmert sich sogar um die Grünanlagen der Gemeinde. Im Kreisverband gilt sie als Stütze, unter anderem als Schriftführerin seit 25 Jahren.

Gisela Pichler (69) war treibende Kraft bei der Gründung des Gartenbauvereins Pobenhausen, 30 Jahre lang 1. oder 2. Vorsitzende, Fest- und Vortragsorganisatorin. Auch sie widmet sich dem öffentlichen Grün, und seit 18 Jahren schmückt sie die Wallfahrtskirche auf dem Kalvarienberg.

Hildegard Fackler (78) gründete vor 30 Jahren in Karlskron einen Seniorenkreis des Roten Kreuzes. Sie organisierte zahlreiche Treffen und Ausflüge für die Rentner, war nebenbei Ortsbäuerin und ist als Pfarrgemeinderätin sowie Kirchenpflegerin eine Stütze des christlichen Lebens in ihrer Heimatgemeinde.

Peter Hille (69) ist seit vier Jahrzehnten Aktivposten in seinem Heimatort Sandzell, hat die Dorferneuerung auf den Weg gebracht und kurz darauf die Bürgervereinigung Sand-

zell. Nebenbei ist er Kirchenpfleger für die berühmte Asamkirche, während seine Gattin **Annemarie Hille** (59) seit über 20 Jahren für den Katholischen Frauenbund aktiv ist und dessen Belange auch als Bezirksleiterin des Deutschen Frauenbundes im Diözesanverband Augsburg vertritt.

Josef Moll (74) ist für die Pfarrei St. Martin Hörzhausen und den örtlichen Krieger- und Soldatenverein seit 40 Jahren ein wichtiger Aktivposten. Er führte den Pfarrgemeinderat, brachte etliche Renovierungen erfolgreich zu Ende, war 18 Jahre lang Kirchenpfleger und 24 Jahre 1. oder 2. Vereinsvorsitzender – eine beeindruckende Bilanz.

Karolina Angermayr (66) aus Berg im Gau widmet ihr ehrenamtliches Engagement seit 25 Jahren der Pfarrei Mariä Heimsuchung Berg im Gau, davon zwölf Jahre als Vorsitzende. Sie hat viele Bürgertreffen organisiert, ist Mesnerin, teilt den Ministrantendienst ein, reinigt die Pfarrkirche und pflegt das Priestergrab.

Maria Landsberger (64) aus Weichering hat den Frauenbund Lichtenau mitgegründet, hilft bei der Neuburger Tafel aus und leitet bereits seit 24 Jahren die Gemeindebücherei Lichtenau.

Paulus Gastl (73) aus Ehe-

kirchen bringt es auf 47 Jahre als Feldgeschworener, war 14 Jahre Feuerwehrvorstand, pflegt Kirche und Pfarrwald, ist Sargträger und Sponsor des Schützenvereins, außerdem seit 24 Jahren in der Kirchenverwaltung St. Maria Immaculata Walda engagiert.

Hans Wozar aus Rennertshofen war Chef der Holzrechter Ellenbrunn, ist Mitbegründer des Skiclubs Rennertshofen vor 40 Jahren, 26 Jahre 2. Vorstand, hat unzählige Winter sportfahrten in die Alpen ausgemacht und begleitet, ist aktiver Skilehrer und fährt mit 70 Jahren noch locker schwarze Abfahrten herunter. Das Ehrenmitglied hat dazu beigetragen, dass der Skiclub Rennertshofen mit 1400 Mitgliedern zweitstärkster Verein Oberbayerns ist.

Ludwig Wendl (65) aus Rennertshofen hält seit 30 Jahren die Fahne der Usseltaler Wanderfreunde hoch, ist Multifunktionär, hat internationale Wandertage realisiert und bemüht sich in einer schnelllebig gewordenen Zeit, den Wert von Wandern und Gesundheitsvorsorge ins Bewusstsein zu rufen.

Peter Fürst (48) aus Rennertshofen gilt seit 20 Jahren als Motor der Laienspielgruppe des Katholischen Arbeitervereins Rennertshofen. Daraus gingen

die Theaterfreunde Rennertshofen hervor, die Peter Fürst zeitweise führte, die Jugend ausbildete und jedes Jahr zu einem Dreiakter und kleinen Sketchen beim Markt fest animierte.

Karlheinz Scholz (51) aus Rennertshofen ist aktiver Sanitäter, sehr engagiert als Ausbilder in den Bereichen „Erste Hilfe“ und Frühdefibrillation. Er erhält das BRK-Ehrenzeichen am Bande in Silber für 25-jährige Tätigkeit.

DONAUKURIER
Herausgeber 1949–2009
Dr. Wilhelm Reissmüller†
Elin Reissmüller†
Herausgeber:
GEORG SCHÄFF

Chefredakteur: Claus Liesegang
Stellv. Chefredakteur: Stefan König
Chef vom Dienst: Christian Fahn; Nachrichtenchefs (Politik, Wirtschaft, Bayern): Peter Felkel, Gunther Lutz; Leitender Redakteur (Digitale Medien): Tom Webel; Regionalreporter: Horst Richter; verantwortlich für Kultur: Jesko Schulze-Reimpell; für Sport: Timo Schoch; für Verlagsveröffentlichungen: Stephan Boos; Redakteur für besondere Aufgaben: Markus Schwarz.
Lokalredaktion Ingolstadt: Thorsten Stark, Christian Rehberger (Stv.), Stauffenbergstraße 2 a, 85051 Ingolstadt, Telefon: (08 41) 96 66 710, Fax: (08 41) 96 66 725.

Neuburger Kurier – Neue Neuburger Zeitung Lokalredaktion: Klaus Peter Frank, Winfried Rein, Schmidstraße C 113, 86633 Neuburg, Tel. (0 84 31) 6 47 65-10(-11).
Redaktion Vohburg: Markus Meßner, Oliver Konze, Agnes-Bermauer-Straße 1, 85088 Vohburg, Telefon: (0 84 57) 9 35 18-11 (-12), Fax: (0 84 57) 9 35 18-20.

Zentralredaktion: 85051 Ingolstadt, Stauffenbergstr. 2 a, Tel. (08 41) 96 66 0; Fax (08 41) 96 66 2 55; Berliner Redaktion: Christoph Slangen, Andreas Herholz. Eigene Vertretungen in Washington, London, Paris, Wien und Tel Aviv.
Nachrichtendienste: Deutsche Presseagentur, KNA, epd, AFP. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos keine Gewähr.

Verlag und Druck: DONAUKURIER Verlagsgesellschaft mbH u. Co. KG.
Geschäftsführung: Lydia Nißl, Georg Schäff, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt; Telefonzentrale: (08 41) 96 66-0; Telefax: (08 41) 96 66-2 55. Verlagsleitung: Hermann Fetsch; Anzeigenleitung: Thomas Bauer (beide Ingolstadt, Stauffenbergstraße 2a). Anzeigenservice (08 41) 96 66-6 80, Abbonentenservice (08 41) 96 66-6 00. Zurzeit gelten die Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom 1. 10. 2015 sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Satz, Platzierung und Aufnahmetag ohne Verbindlichkeit. - Vertrieb: DONAUKURIER Verlagsgesellschaft mbH, Ingolstadt, Stauffenbergstraße 2a. Telefon: (08 41) 96 66-6 00, vertreten durch den Geschäftsführer Hermann Fetsch. Bezugspreis monatlich 30,70 durch Träger oder Abholstelle, 32,10 durch die Post einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Abbestellungen (schriftlich an den Verlag) jeweils bis zum 5. zum Ende des Monats. Bei Streik, Aussperrung oder Verhinderung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Belieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.
Technische Leitung: Uwe Lehmann.
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Ingolstadt. Internet: www.donaukurier.de

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitungsbeiträge, Abbildungen, Anzeigen etc., auch der in elektronischer Form verteilten Zeitung, insbesondere durch Vervielfältigung, Verbreitung, Digitalisierung, Speicherung in Datenbanksystemen bzw. Inter- oder Intranets, ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt. Für die Übernahme von Artikeln in interne elektronische Pressespiegel erhalten Sie die erforderlichen Rechte über die PMG Presse-Monitor GmbH, Tel. (0 30) 2 84 93-0 oder www.presse-monitor.de

Beifall für die „etwas andere Modenschau“

Caritas schickt Models im Gebrauchtwarenladen auf den Laufsteg – 50 Mitarbeiter im Hinzuverdienst

Neuburg (r) Es war die etwas andere Modenschau: Models von 18 bis 80 zeigten im Caritas-Laden „Carlo“ neueste Gebrauchtmode – für einige Euros zu kaufen. Die Mannequins kamen nicht nur aus dem Beautybereich, sondern aus dem alltäglichen Leben. Meist auch aus dem schwierigen Leben: Die Caritas kümmert sich um Rentner, Erwerbsunfähige, Arbeitslose und Menschen mit Behinderung.

Neben Mitarbeiterinnen zeigten sich Stammkunden und geringfügig Beschäftigte auf dem Laufsteg im vollbesetzten Laden. „Sie überwinden ihre Hemmschwelle und machen begeistert mit“, weiß Sozialpädagoge Christoph Müller. Er leitet das „Hinzuverdienst-Projekt“ für den Caritas-Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen.

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Galeria Kaufhof, Ingolstadt, bei.

Dazu beschäftigt der Wohlfahrtsverband 50 Mitarbeiter mit einem Stundenlohn von drei bis fünf Euro. Sie verkaufen in den Läden „Carlo“ und „Carla“ (Schrobenhausen) sowie im „Carisma“ in Neuburg-Ried. Dort betreibt die Caritas im früheren Fliesenmarkt ein Lager für gebrauchte Möbel, Bilder, Spielzeug, Hausrat. Ein Großteil davon ist gespendet worden. Guterhaltene Möbel finden zeitweise starken Absatz und werden vor allem von Interessenten mit Migrationshintergrund abgeholt. Der Caritas-Trupp bietet Wohnräume und Abtransport mit seinem Lkw an. Diese Dienstleistung sei kostengünstig und werde ebenso wie Gartenpflege oder Rasenmähen stark in Anspruch genommen, sagt Christoph Müller. Er bietet auch handwerkliche Arbeiten bis zu einem gewissen Umfang an.

Damit garantiert die Caritas ihrer Klientel eine sinnvolle Beschäftigung, hebt ihr Selbstwertgefühl und ermöglicht einen Verdienst. Außerdem verschwinden gebrauchte Gegenstände nicht ausschließlich im

Müll, sondern finden neue Verwendung in sozial schwächeren Familien und Haushalten.

Nach diesem Muster betreibt die Caritas in Kreisverbänden

quer durch Deutschland „Carisma“-Einrichtungen. Über-schüssige werden in Jugend- und Sozialarbeit investiert. Christoph Müller: „Für sinnvolle Ar-

beit etwas zu verdienen ist besser, als nur zu Hause herumsitzen.“ Seelisch kranke Menschen finden in der Tagesstätte in der Marienstraße Aufnahme.



Der Laufsteg ist nicht nur etwas für die Jungen: Bei der Caritas dürfen alle Mutigen Mode präsentieren. Inge Fasold war die Älteste (Bild) und machte sehr gerne mit.

Foto: r